



Die Roadmaps der Digital Decade:

Was Österreich von internationalen
Best Practices lernen kann

Erstellt von winnovation consulting gmbh für die
Wirtschaftskammer Österreich
Juni 2025

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	1
Die Digital Decade der EU	3
Zielsetzung der Studie	4
Herangehensweise und Prozess	5
Wo Österreich im internationalen Vergleich steht.....	6
Wo sich Lücken in Österreich zeigen	7
Empfehlungen zur Digital Decade für Österreich	10
Digital Skills	11
Digital Skills Radar.....	13
Plattform für IT-(Quer-)Einsteiger:innen	14
Digitalisierung in KMU	15
Fahrplan zur Unterstützung der Digitalisierung im KMU-Bereich.....	17
One-Stop-Shop für regulatorische Herausforderungen der Digitalisierung.....	18
Erweiterung und Verzahnung des Angebots der Digital Innovation Hubs	19
Junior-Digitalisierungs-Innovationswerkstätten	20
Digitalisierungs-Toolbox für KMU	21
Data Analytics und KI	22
AI Skills Fitness Programm.....	24
Daten- und KI- Anwendungsoffensive für Unternehmen.....	25
„Value Generation“-Programm für die AI Factory.....	26
Kompetenzzentrums für Data Value	27
Impressum.....	29

Executive Summary

Im Rahmen des von Rat und EU-Parlament am 14.12.2021 getroffenen Beschlusses zur **Digital Decade** wurden die Digitalisierungsziele der EU bis 2030 festgelegt. Die Roadmaps für die Entwicklung der nationalen Ziele wurden von den Mitgliedsstaaten erstmalig im Herbst 2023 übermittelt. Kernziel des Programms ist die Stärkung von Bürger:innen und Unternehmen durch eine **nachhaltige, digitale Transformation**. Die Umsetzung erfolgt durch **strategische Fahrpläne (Digital Roadmaps)** der Mitgliedsstaaten sowie **jährliche Berichte zur Zielerreichung**.

In dieser Studie wurden auf der **Basis der Erfahrung europäischer Vorreiter in der Digitalisierung Empfehlungen** entwickelt, wie Österreich künftig die Chancen der Digitalisierung besser nutzen kann. Dabei wurde methodisch folgender Zugang gewählt: Die Digital Roadmaps anderer Mitgliedsstaaten sowie dazugehörige Berichte wurden systematisch ausgewertet, indem erstens anhand ausgewählter KPIs analysiert wurde, in welchen Bereichen Österreich Verbesserungspotenziale hat. Zweitens wurden Best Practices aus Vorreiterländern auf ihre Übertragbarkeit auf Österreich untersucht.

Als Ergebnis wurden **elf Empfehlungen** für die Stärkung der Digitalisierung am Wirtschaftsstandort Österreich formuliert. Diese umfassen drei ausgewählte Fokusthemen:

- **Digital Skills,**
- **Digitalisierung in KMU sowie**
- **Data Analytics und KI.**

Die Empfehlungen zeigen konkrete Möglichkeiten für Österreich auf, den Fachkräftemangel aktiv anzugehen, Datenanalysen und Künstliche

Intelligenz (KI) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit künftig intensiver zu nutzen, das Ökosystem für Digitalisierung zu stärken sowie KMU durch maßgeschneiderte Unterstützungsangebote und innovationsfreundliche Regulatorik gezielt zu unterstützen.

Insgesamt zeigt sich, dass Digitalisierung in einigen Mitgliedsstaaten strategischer und ganzheitlicher gedacht wird und mit mehr staatlichem Budget hinterlegt ist: In Österreichs Roadmap zur Digital Decade werden etwa 0,7 % des BIP als Budget vorgeschlagen. Zum Vergleich: In der gesamten EU ist ein Budget von 168 Mrd. EUR beziehungsweise 1,2 % des BIP vorgesehen.

Für die Unternehmen ist es wichtig, nicht nur bei Teilen der Digitalisierungsreise punktuell Unterstützung zu erhalten, sondern langfristige Begleitung und Beratung zu bekommen. Dieser ganzheitliche Gedanke zeigt sich zum Beispiel in der Entwicklung von Anlaufstellen und One-Stop-Shops, die den Unternehmen möglichst niederschwellig Services und Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. In Ländern wie Deutschland und Spanien wurden speziell für KMU Digital-Zentren eingerichtet, die Unterstützung im gesamten Spektrum anbieten: von Impulsen über Weiterbildung, Show-Cases und Beratung bis zu Software-Unterstützung und Projektbegleitung.

Nicht zuletzt zeigen die internationalen Best Practices, dass es für die Unternehmen wichtig ist, mittels laufender Foresight-Prozesse Technologien und Transformationsschritte zu identifizieren, die künftig auf sie zukommen. Dazu gehört auch eine gezielte Vernetzung unterschiedlicher Stakeholder in Ökosystemen, um Kooperation und Wertschöpfung zu fördern.

Elf Empfehlungen für Österreich in den drei Fokusthemen

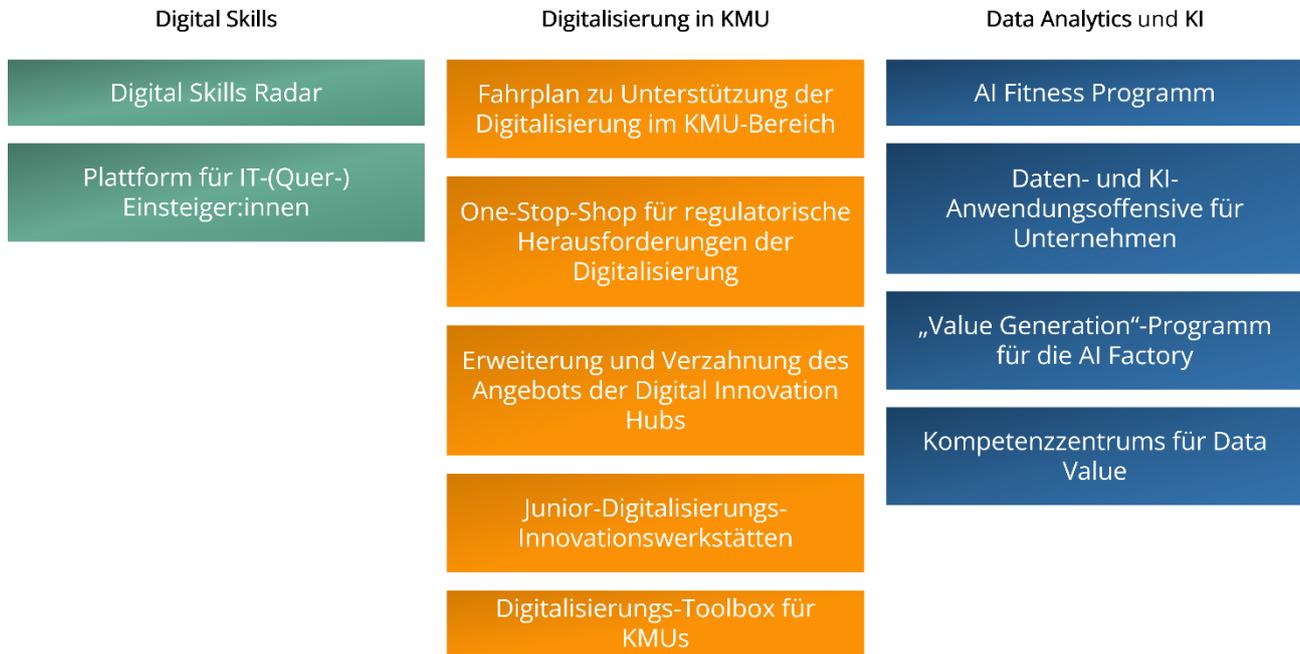


Abbildung 1: Übersicht über die elf erarbeiteten Empfehlungen innerhalb der Fokusthemen Digital Skills, Digitalisierung in KMU sowie Data Analytics und KI

Die Digital Decade der EU

Beschleunigt durch die Covid-Pandemie, technologische Fortschritte in Künstlicher Intelligenz und Quantentechnologie sowie getrieben durch geopolitische Veränderungen nimmt Digitalisierung eine zentrale Rolle bei der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Europas ein. Schätzungen zufolge entsteht bis zu 70 % der in den kommenden 10 Jahren generierten Wertschöpfung auf digitalen Plattformen. ¹ In diesem „winner takes most“-Umfeld ist Europa gefragt, sich neu und stärker zu positionieren. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, hat die EU 2023 das europäische Politikprogramm für die Digital Decade 2030 vorgestellt.

Die Digital Decade der EU verfolgt das Ziel, Bürger:innen und Unternehmen zu stärken, indem eine nachhaltige und digitale Zukunft gewährleistet wird. Das Programm fokussiert sich auf digitale Kompetenzen, Infrastruktur, den Digitalen Umbau der Unternehmen und öffentliche Dienste. Bis zum Jahr 2030 sollen so unter anderem 20 Millionen IKT-Fachkräfte mit ausgewogener Geschlechterverteilung zur Verfügung stehen und mindestens 80 % der Bevölkerung über grundlegende digitale

Fähigkeiten verfügen. Darüber hinaus wird der Aufbau einer sicheren und nachhaltigen digitalen Infrastruktur angestrebt, einschließlich Gigabit-Konnektivität für alle und der Einrichtung von 10.000 hochsicheren, klimaneutralen Rechenzentren. Ziel ist auch, dass 75 % aller Unternehmen digitale Technologien wie Cloud Computing, Big Data und KI einsetzen sowie mehr als 90 % der KMU ein Basisniveau an digitaler Intensität erreichen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. ²

Die Digital Decade der EU und ihre strategischen Fahrpläne sowie jährlichen Berichte stellen einen umfassenden Ansatz dar, um Europa in eine führende digitale Wirtschaft zu transformieren. Seit 2023 wurden in der EU bereits erste Erfolge erzielt, auch seitens Österreich erkennt die Europäische Kommission prinzipiell einen positiven Beitrag zu den Zielen an. ³ Es zeigt sich jedoch auch, dass in vielen Bereichen Potenziale verstärkt genutzt werden müssen, damit Österreich zu den Vorreitern der Digitalisierung aufschließen kann und den Anschluss international nicht verliert. ⁴

¹ National digital transformation strategy – mapping the digital journey, Digital Regulation Platform - International Telecommunication Union (ITU) and the World Bank (WB)

² Digitale Dekade: Der österreichische Weg

³ Digital Decade Country Report 2024: Austria

⁴ Digitales Österreich im europäischen Vergleich, Digital Austria

Zielsetzung der Studie

Die vorliegende Studie ermöglicht durch eine KPI-Analyse die Identifikation von Gaps in der österreichischen Digitalisierungspolitik sowie verfolgt die Zielsetzung, aus europäischen Best Practices zur Digital Decade zu lernen. Folgend werden daraus neue Empfehlungen mit einem hohen Fit für Österreich abgeleitet, welche geeignet sind, die Digitalisierung in Österreich vorantreiben.



Lösungsstrategien
basierend auf
**Learnings der
internationalen
Best Practices**



Lücken im
österreichischen
System basierend
auf Analyse der KPIs



Konkret wurden folgende Zielsetzungen für die Studie definiert:

- ✓ **Analyse von ausgewählten internationalen Roadmaps** der Digital Decade und **Identifikation passender Best Practice Maßnahmen**
- ✓ **Ableitung von möglichen Empfehlungen für Österreich** basierend auf den Erkenntnissen der internationalen Best Practice Maßnahmen
- ✓ Erstellung von **Empfehlungen für die Zukunft der Digitalisierung in Österreich**

Abbildung 2 Herangehensweise der Studie

Herangehensweise und Prozess

1. Analyse

Gap-Analyse der bestehenden Herausforderungen und Chancen basierend auf dem Länderreport

2. Identify

Recherche in den Roadmaps der Digital Decade von zehn Vorreiterländern und Identifikation von **35 internationalen Best Practices**

3. Deep Dive

Detailanalyse und **Deep Dive der Erfolgsfaktoren von 20 internationalen Best Practices**

4. Learn

Ableitung von **Erkenntnissen für Österreich** und Erarbeitung von **elf Empfehlungen für Österreich**

Abbildung 3: Erarbeitungsschritte der Studie

Für die Umsetzung des Projekts wurde ein mehrstufiger Prozess entwickelt, an dessen Ende konkrete Empfehlungen für Österreich stehen. Die Erarbeitung der Ergebnisse erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Auftraggeber Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung Innovation und Digitalisierung sowie den Expert:innen von winnovation.

Konkret wurde das Projekt in vier Teilschritten umgesetzt (siehe Abbildung 3: Erarbeitungsschritte der Studie):

1. **Gap-Analyse der bestehenden Herausforderungen und Chancen** in Österreich
Methodik: Mithilfe der Berichte zur Digital Decade wie auch weiterführenden Fachdokumenten (zum Beispiel DESI-Reports, nationalen und internationalen Statistiken, Studien und Analysen) wurden relevante Gaps in Österreich identifiziert, welche zugleich den Ausgangspunkt für die folgende Suche nach internationalen Best Practice-Maßnahmen bildeten.
2. **Research Roadmaps: Identifikation von mehr als 35 internationalen Best Practices** mit einem Fokus auf den in den Roadmaps zur Digital Decade angekündigten Maßnahmen.
Methodik: Kriteriengeleitete Analyse und in der Folge Identifikation von vorbildhaften

Maßnahmen in internationalen digitalen Roadmaps von zehn Vorreiterländern, insbesondere in den Bereichen: Digitale Skills, Daten, KI, KMU sowie Governance. Ausgewählte Maßnahmen adressierten Gaps in Österreich und weisen eine gewisse Übertragbarkeit sowie vorhandene Erfahrungen auf.

3. **Detailanalyse und Deep Dive der Erfolgsfaktoren von 20 internationalen Best Practices**
Methodik: Desktop-Research und in der Folge Beschreibung der Maßnahmeninhalte und Umsetzung, Verantwortlichkeiten, Budget, und weiteren Eckdaten. In ausgewählten Fällen wurden ergänzend Tiefen-Interviews mit den umsetzenden Personen geführt.
4. **Ableitung von Erkenntnissen für Österreich**
Methodik: Fachliche Analyse der Erkenntnisse aus den vorherigen Teilschritten sowie interner Workshop mit Expert:innen der Wirtschaftskammer Österreich zur Ableitung von Empfehlungen für Österreich, basierend auf den Erfolgsfaktoren der internationalen Best Practices. Abschließend wurden die Ergebnisse aufgearbeitet und Kommunikationsunterlagen für weitere Diskussionen und Gespräche erarbeitet.

Wo Österreich im internationalen Vergleich steht

Der Länderreport zur Digital Decade attestiert den österreichischen Behörden erhebliche Anstrengungen, kritisiert jedoch **mangelnde nationale Verpflichtungen und Commitments**. So zeigt sich im internationalen Vergleich, dass Österreich mit nur 0,7 % des Bruttoinlandsprodukts eine unterdurchschnittliche Ressourcenallokation (im EU-Durchschnitt: 1,2%) zu den Zielen der Digital Decade beiträgt.⁵

Für die Zukunft werden stärkere Verpflichtungen nötig sein, beispielsweise in Bezug auf die Digitalisierung von Unternehmen. Aktuell ist auffallend, dass besonders viel Budget aus der

Roadmap der Digital Decade in Gigabit Connectivity sowie in Unicorns investiert wird. Gleichwohl diese Investments positiv hervorzuheben sind, bedarf es im Vergleich weiterer Maßnahmen, um die Digitalisierung in Österreich voranzutreiben.

Im Fokus der vorliegenden Studie stehen die folgende drei Fokusthemen, welche vom Auftraggeber als prioritär ausgewählt wurden:

- **Digitale Skills**⁶,
- **Digitalisierung in KMU**,
- **Data Analytics und KI**.

SOLL-IST-Vergleich der KPIs der Digital Decade in Österreich (AT) und der Europäischen Union (EU)

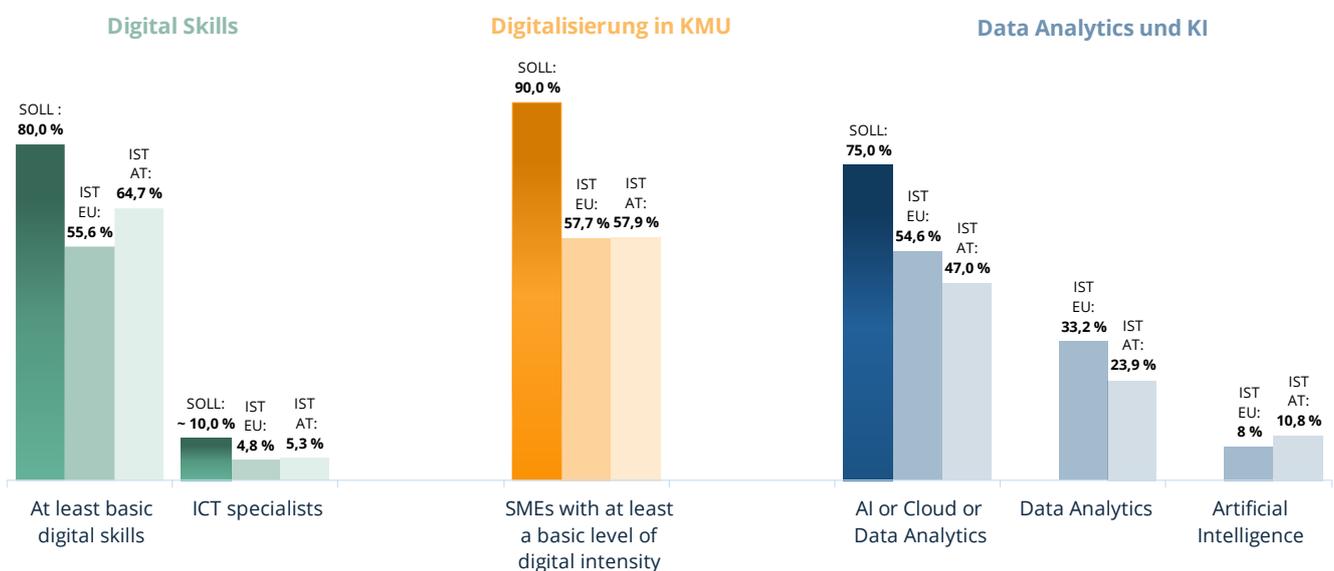


Abbildung 4 Soll-Ist-Vergleich der KPIs der Digital Decade. Daten aus dem Digital Decade Country Report 2024 für Österreich. Als SOLL-Werte wurde jeweils der höchste Zielwert für die EU gewählt (im KPI „at least digital skills“ wurde durch Österreich ein höherer Zielwert als der EU-Wert angegeben.) Die IST Werte entsprechen den Werten des DESI 2024.

⁵ Digital Decade Country Report 2024: Austria

⁶ Anmerkung: „At least basic digital skills“ bezieht sich auf „Individuals with ‘basic’ or ‘above basic’ digital skills“, siehe auch methodische Informationen zu den Indikatoren

Wo sich **Lücken in Österreich zeigen**

Die folgenden Punkte beschreiben einige der Lücken und Herausforderungen innerhalb der drei großen Fokusthemen Digital Skills, Digitalisierung in KMU sowie Data Analytics und KI.

Digital Skills

- **Geringe digitale Grundkompetenz:** Das Niveau der digitalen Kompetenzen in der österreichischen Bevölkerung liegt zwar über dem EU-Durchschnitt, jedoch weit hinter den Frontruntern Niederlande und Finnland.^{7 8} Positiv hervorzuheben sind die ehrgeizigen Ziele der Roadmap der Digital Decade im Bereich des Ausbaus der Basiskompetenzen und entsprechende Bemühungen.
- **Fachkräftemangel und stagnierende Wachstumsraten an IKT-Fachkräften:** Wenngleich der Anteil der IKT-Fachkräfte 2022 noch über dem EU-Durchschnitt lag, weist Österreich die fünftniedrigste Wachstumsrate innerhalb der EU auf.¹⁰ Dies führt mitunter dazu, dass von 22,5 % der Firmen, die IKT-Fachkräfte rekrutieren wollten, 74 % angaben, dabei Schwierigkeiten gehabt zu haben. Diese sind zurückzuführen auf mangelnde Bewerbungen, mangelnde IKT-spezifische Qualifikationen, fehlende Berufserfahrung und zu hohe Gehaltsvorstellungen.¹¹
- **Digitale Fähigkeiten werden nicht ausreichend in der schulischen Bildung vermittelt:** Computer- und informationsbezogene Kompetenzen bei Schüler:innen sind sehr unterschiedlich ausgeprägt, Herausforderungen zeigen sich in zu wenig qualifiziertem Personal, sowie fehlender Ressourcen und kritischen Einstellungen gegenüber von Technologien unter den Lehrkräften.⁹
- **Brain Drain von Fachkräften ins Ausland:** Verstärkt wird der Fachkräftemangel, der in ganz Europa zu sehen ist, durch die Abwanderung von Fachkräften ins Ausland, die dort oftmals attraktivere Arbeitsangebote sehen.¹²
- **Ausbaufähiger Anteil an weiblichen IKT-Fachkräften:** Weniger als 20 % der IKT-Fachkräfte in Österreich sind weiblich.¹³

⁷ Stand der digitalen Dekade 2024

⁸ DESI-Dashboard - Indicators 2024

⁹ ICILS 2023: Digitale Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich

¹⁰ Digitale Kompetenzoffensive, Handlungsfeld: 0.1 IKT-Expert:innen

¹¹ Verwendung neuer Technologien und IKT-Beschäftigung in österreichischen Unternehmen: Ein Überblick

¹² The future of European competitiveness Part B | In-depth analysis and recommendations

¹³ DESI-Dashboard 2024

Digitalisierung in KMU

- **Fehlende klar auf KMU ausgerichtete Unterstützungsangebote:** Mit zwei Dritteln der KMU, die zumindest ein Grundniveau an digitaler Intensität erreichen, ist Österreich vom Ziel der Digital Decade deutlich entfernt und liegt nur leicht über dem EU-Durchschnitt. Verschärfend kommt hinzu, dass es keine klaren Pfade zur Erreichung der Ziele in der nationalen Roadmap gibt.^{14 15} Dabei haben insbesondere kleinere Unternehmen einen Bedarf an gezielter Unterstützung, wie der Blick auf die Nutzung von KI zeigt: Im Jahr 2020 setzten 39 % der großen Unternehmen in der EU zwei oder mehr KI-Technologien ein, aber nur 22 % der kleinen Unternehmen.
- **Hohe regulatorische Hürden und administrative Pflichten für KMU:** Insgesamt klagen europäische Unternehmen,

insbesondere KMU, über hohe regulatorische Anforderungen und damit zusammenhängende Pflichten. Mehr als die Hälfte der KMU in Europa geben dies als größte Herausforderungen an.¹⁶ Dies betrifft beispielsweise die NIS2¹⁷, aber auch die DSGVO und den AI ACT.¹⁸

- **Mangelndes Wissen zu digitalen Technologien sowie den Risiken und Potenzialen digitaler Technologien:** KMU sind bei der Einführung von KI mit einer Reihe von Hindernissen konfrontiert, unter anderem fehlt es an Fachwissen zur Nutzung, wie auch an anwendungsorientiertem Wissen zu den Möglichkeiten und Use Cases von KI in den Unternehmen. Auch mangelndes Wissen und Unterstützung in den Bereichen Cybersecurity und Technologiesouveränität zeigen sich oft als Risiken für KMU.^{19 20 21 22}

¹⁴ 2024 State of Digital Decade package

¹⁵ Fact page: Länderbericht Österreich 2024 über die digitale Dekade

¹⁶ The future of European competitiveness - Part A

¹⁷ The future of European competitiveness - Part A

¹⁸ The future of European competitiveness Part B | In-depth analysis and recommendations

¹⁹ STATISTIK AUSTRIA - Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2024

²⁰ KI-Ökosysteme, KMU Forschung Austria, 2025

²¹ Innovation und Digitalisierung für die Zukunftsfähigkeit von KMU

²² Digital Decade Country Report 2024: Austria

Data Analytics und KI

- **Zu geringe Einführung von fortgeschrittenen digitalen Technologien:** Der mangelnde Einsatz von fortgeschrittenen digitalen Technologien zählt gemäß Country Report für Österreich zu den Hauptmängeln.²³ Im Jahr 2023 haben nur 23,9 % der Unternehmen in Österreich Datenanalysen eingeführt, was deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 33,2 % liegt.²⁴ In Bezug auf die Nutzung von KI liegt Österreich zwar über dem EU-Schnitt, jedoch hinter fortschrittlichen Ländern wie Finnland, Belgien oder Dänemark.²⁵
- **Unzureichende Nutzung von Daten und mangelndes Teilen:** Mangelndes Wissen zum Umgang mit Daten hemmt deren Nutzung. Zudem wird der Mangel an verfügbaren Daten als „Achillesverse“ Europas gesehen. Fehlende Datenvoraussetzungen und Inkompatibilität werden so als Gründe für die geringe Nutzung von KI-Technologien angeführt.²⁶ Das Teilen von Daten trifft aktuell oft auf Herausforderungen, wie beispielsweise den sicheren und vertrauenswürdigen Austausch von Daten wie auch Angst vor dem Verlust von Wettbewerbsvorteilen.²⁷
- **Fehlende Sensibilisierung für die Vor- und Nachteile von KI und mangelndes Wissen zum KI-Einsatz:** Lücken in der realistischen Einschätzung der Potenziale und Risiken von KI sowie fehlendes anwendungsorientiertes Fachwissen und fehlende Kenntnis von Use Cases erschweren den Einsatz der Technologie.^{28 29} Der Mangel an einem niederschweligen Zugang zu anwendungsrelevantem KI-Wissen für Unternehmen wurde in einer Umfrage unter österreichischen Akteuren im Ökosystem als größte Schwäche genannt.³⁰
- **Ausbaufähiges KI-Netzwerk & Vernetzung im Ökosystem:** Eine stärkere interdisziplinäre Vernetzung und das Ineinandergreifen unterschiedlicher Forschungsfelder wird insgesamt für Europa als große Chance für KI-Durchbrüche gesehen.³¹ Aktuell werden fehlende Ideenräume für kollaborative KI-Entwicklung und mangelnder KI-Wissens-transfer von der Forschung in die Wirtschaft als Herausforderung gesehen.³²

²³ Digital Decade Country Report 2024: Austria

²⁴ Fact page: Länderbericht Österreich 2024 über die Digitale Dekade

²⁵ Eurostat: Artificial Intelligence by size class of enterprise 2024

²⁶ STATISTIK AUSTRIA - Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2024

²⁷ Konrad Adenauer Stiftung Analyse aktueller globaler Entwicklungen im Bereich KI mit einem Fokus auf Europa

²⁸ KI-Ökosysteme, KMU Forschung Austria, 2025

²⁹ embrAlSme 2024

³⁰ KI-Ökosysteme, KMU Forschung Austria, 2025

³¹ Konrad Adenauer Stiftung Analyse aktueller globaler Entwicklungen im Bereich KI mit einem Fokus auf Europa

³² KI-Ökosysteme, KMU Forschung Austria, 2025



Empfehlungen zur
Digital Decade für Österreich



Digital Skills

Der Großteil der heutigen Berufe benötigt zumindest digitale Grundkompetenzen, diese sind leider nicht immer vorhanden, insbesondere Wissen über die Grundlagen zur Cyber-Sicherheit fehlt in der österreichischen Bevölkerung.

Dies führt in Folge auch dazu, dass neben der **mangelnden digitalen Grundkompetenz unter allen Mitarbeiter:innen** auch die IKT-Fachkräfte in der Wirtschaft fehlen. Eine Möglichkeit, dem Fachkräftemangel gegenzusteuern, ist die gezielte **Weiterbildung der Mitarbeiter:innen**.

Doch im europäischen Vergleich bilden österreichische Unternehmen ihre Mitarbeiter:innen weniger im Bereich IKT weiter (20 % im Vergleich zum Frontrunner Finnland mit 40 %).³³

Zudem fehlen insbesondere im **sehr dynamischen digitalen Umfeld Datensätze und Wissen zu den künftigen Bedarfen**, wie beispielsweise um KI relevante Datensätze zu künftigen Einsatzszenarien sowie Erhebungen zu den Beschäftigungsveränderungen, die sich durch den KI-Einsatz ergeben.³⁴

³³ Digitalisation in Europe – 2024 edition

³⁴ Konzeptdesign: KI-Observatorium für den österreichischen Arbeitsmarkt

Was international bereits passiert: **Good Practice im Bereich Digital Skills**

Smart Makers Academy

Land

Niederlande

Verantwortliche und Durchführende

Smart Industry

Beschreibung

Die Smart Makers Academy ist ein zentraler Bestandteil des Smart-Industry-Programms und bietet einen strukturierten Ansatz zur Schulung und Wissensvermittlung. Es werden "Lernpfade" zu gewissen Themen/Industrien gemeinsam mit Unternehmen und Partnern identifiziert und entsprechend entwickelt. Dabei wird ein mehrstufiger Prozess durchgeführt, welcher auf den Bedürfnissen, Ambitionen und Herausforderungen der Unternehmen beruht. Die entwickelten Lernpfade werden in Folge als „U-Bahn“-Linien dargestellt und so die unterschiedlichen Möglichkeiten vermittelt. Umgesetzt werden die Angebote durch einzelne Akademien, welche durch die Toolbox der Smart Makers Academy unterstützt werden.

Links

[Website der Smart Makers Academy](#)

Lebenslanges Lernen für 7000 IKT Spezialist:innen

Land

Estland

Verantwortliche und Durchführende

Ministerium für Bildung und Forschung

Beschreibung

Basierend auf der Empfehlung einer Studie wurde das Ziel gesetzt durch Trainings 7000 IKT Spezialist:innen bis 2027 aus- beziehungsweise weiterzubilden. Diese haben keine vorherige Ausbildung oder Berufserfahrung im IKT-Bereich. Durchgeführt wurden verschiedene Pilotprojekte, welche sich gezielt an Zielgruppen richten, welche mit traditionellen Weiterbildungen nur schwer erreichbar sind. So sind die angebotenen Kurse explizit so konzipiert, dass sie neben Beruf und Familie möglich sind.

Links

[Beispielhaft angeführte Kurswebsite](#)

Ideen für Österreich:

Was für den Ausbau der Digital Skills getan werden kann

Digital Skills Radar

Problemstellung:

- ⊗ Durch die Digitalisierung ändern sich Kompetenzanforderungen an Mitarbeiter:innen von Unternehmen rapide. Dementsprechend ergeben sich Bedarfe nach Weiterbildungen der Mitarbeitenden, um diese Skills künftig abrufen zu können.
- ⊗ Auch die im AI-Act verankerte Forderung nach KI-Kompetenzen stellt neue Anforderungen an Unternehmen.³⁵
- ⊗ Unternehmen in unterschiedlichen Branchen differenzieren sich stark in ihren Bedarfen nach Weiterbildungen, pauschale Ableitungen sind daher nicht ausreichend. Vielmehr ist eine differenzierte, stärker an Branchen und betrieblichen Prozessen orientierte Unterstützung nötig.

Zielsetzung:

- ✓ Angebot von Orientierung zu Skills, Fähigkeiten und Qualifizierungen die zukünftig in Unternehmen benötigt werden, damit diese entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen und Lernpfade planen können.

Beschreibung:

- Durch spezifisch auf Branchen zugeschnittene Analysen (inklusive Einbindung von Unternehmen der Branche) und Forecasts können künftige Bedarfe an Skills, Fähigkeiten und Teilqualifizierungen frühzeitig erkannt werden.
- Basis könnte unter anderem der Future of Jobs Report des WEF, oder auch die Innovation Map der WKO sein.³⁶
- Kommunikation der Erkenntnisse an Unternehmen, damit diese wissen welche Weiterbildungen die Mitarbeiter:innen künftig benötigen werden.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Möglich ist eine Verbindung zur Digitalen Kompetenzoffensive oder zu fit4internet, die bereits jährlich den Digital Skills Barometer erstellen.
- ↔ Im Bereich KI-Skills sollten Anbindungsmöglichkeiten zu einem künftigen KI-Observatorium³⁷ geprüft werden.
- ↔ Spezifische „Lernpfade“ für die Unternehmen könnten beispielsweise in der Lernplattform der WKO „wise up“ erstellt werden.

Internationale Inspiration:

- Estland | Maßnahmen zur Umschulung und Weiterbildung von 7000 IKT-Spezialist:innen
- Niederlande | Smart Makers Academy
- Belgien | Upskills Wallonia

³⁵ Siehe auch: KI-Kompetenz, RTR

³⁶ Siehe auch: Future of Jobs, WEF

³⁷ Siehe auch: Konzeptdesign: KI-Observatorium für den österreichischen Arbeitsmarkt

Plattform für IT-(Quer-)Einsteiger:innen

Problemstellung:

- ⊗ Der Anteil der IKT-Fachkräfte in Österreich liegt über dem Durchschnitt, doch weist Österreich die fünftniedrigste Wachstumsrate innerhalb der EU auf. ³⁸
- ⊗ Der Bedarf nach IKT-Fachkräften wird künftig weiter steigen.
- ⊗ Obwohl Online-Kurse viele Vorteile wie etwa eine leichte Zugänglichkeit haben, ist es für den Aufbau von Fähigkeiten und Sicherheit nötig, Erfahrungen direkt in Unternehmen und konkreten IKT-Projekten zu sammeln.
- ⊗ Für Quereinsteiger:innen ist der tatsächliche Berufseinstieg schwierig.

Zielsetzung:

- ✓ Durch eine Matchmaking-Plattform, welche Unternehmen und (Quer-)Einsteiger:innen zusammenbringt wird der Berufseinstieg in IKT-Berufe erleichtert.

Beschreibung:

- Angebot einer Plattform/Vermittlungsbörse zwischen Unternehmen und Arbeitssuchenden im IKT-Bereich, damit diese dort Praxiserfahrung sammeln können.
- Verstärkte Integration von Praxisphasen auch während Online-Ausbildungen.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Möglich ist eine Verbindung zur Internationalen Fachkräfte-Offensive der WKO. ³⁹

Internationale Inspiration:

- Estland | Maßnahmen zur Umschulung und Weiterbildung von 7000 IKT-Spezialist:innen

³⁸ Digitale Kompetenzoffensive, Handlungsfeld: 0.1 IKT-Expert:innen

³⁹ Siehe auch: Internationale Fachkräfteoffensive, WKO



Digitalisierung in KMU

KMU benötigen besondere auf sie **zugeschnittene Unterstützungsangebote**, wenn es um die Digitalisierung geht. Die wichtigsten Hürden sind Kosten beziehungsweise Finanzierung (beispielsweise in Hinblick auf **Fachwissen aber auch Software, Hardware und Infrastruktur**), Datenschutz und Kompetenzen der Mitarbeiter:innen, jedoch auch der **oftmals unklare Nutzen für das Unternehmen**.⁴⁰ Hier bedarf es gezielter und langfristiger Begleitung und Unterstützung entlang der gesamten Digitalisierungsreise unterstützt durch eine **gezielte Strategie zur Digitalisierung der KMU**.⁴¹

Eine weitere Herausforderung zeigt sich bereits jetzt im regulatorischen Rahmen: Rechtliche Unklarheiten und Datenschutzbedenken stellen Hürden dar.^{42 43} **Dies hat auch Auswirkungen auf die Nutzung von KI, dort werden rechtliche Unklarheiten** als zweithäufigster Grund für die Ablehnung der Nutzung genannt.⁴⁴ Es braucht daher Unterstützung der KMU im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen.

⁴⁰ Innovation und Digitalisierung für die Zukunftsfähigkeit von KMU

⁴¹ Fact page: Länderbericht Österreich 2024 über die Digitale Dekade

⁴² STATISTIK AUSTRIA - Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2024

⁴³ World Bank Digital Progress and Trends Report 2023

⁴⁴ Statistik Austria, Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2023 und 2021, A 32

Was international bereits passiert: **Good Practices im Bereich Digitalisierung in KMU**

Netzwerk der Mittelstands-Digitalzentren

Land

Deutschland

Verantwortliche und Durchführende

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Mittelstand Digital

Beschreibung

Das Netzwerk Mittelstand Digital bietet insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, dem Handwerk und Start-ups in ihren regionalen Zentren und spezifischen Themenzentren vielfältige Unterstützung bei der Digitalisierung. Seit 2024 wird dabei insbesondere ein Fokus auf künstliche Intelligenz gelegt. Unter anderem werden kostenlose Workshops, Schulungen, Praxistests, Webinare, Sprechstunden aber auch Lern- und Demonstrationzentren angeboten.

Links

[Website von Mittelstand Digital zu den Mittelstand Digitalzentren](#)

Service zu neuen Geschäftsmodellen

Land

Dänemark

Verantwortliche und Durchführende:

Dänische Wirtschaftsbehörde

Beschreibung:

Die zentrale Anlaufstelle (OSS) der dänischen Wirtschaftsbehörde hilft Start-ups und Unternehmen, die neue Technologien entwickeln, sich im Regelungsdschungel zurechtzufinden und ihre Ideen auf den Markt zu bringen. Der Service ist eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, an die sie Fragen zur Klärung von Vorschriften richten oder darauf aufmerksam machen können, wenn Vorschriften ein Hindernis für die Markteinführung neuer Ideen darstellen. Wenn eine Anfrage in die Zuständigkeit verschiedener Behörden fällt, koordiniert die OSS die Antworten der zuständigen Ministerien und Regulierungsbehörden.

Links

[Kontaktseite zur zentralen Anlaufstelle](#)

Ideen für Österreich:

Was für die Verbreitung der Digitalisierung in KMU getan werden kann

Fahrplan zur Unterstützung der Digitalisierung im KMU-Bereich

Problemstellung:

- ⊗ Bei der Digitalisierung der KMU hat Österreich noch einiges an Aufholbedarf (Ziel 2030 Digital Decade: 90 % digitale Basisintensität) ⁴⁵. Um die Potenziale tatsächlich zu heben, muss Digitalisierung mehr in die Breite diffundiert werden.
- ⊗ Aktuell werden Maßnahmen und Unterstützungen punktuell gesetzt und sind nicht strategisch ausgerichtet, beziehungsweise bieten sie kein nahtloses Ineinandergreifen entlang der gesamten Digitalisierungsreise.

Zielsetzung:

- ✓ Durch eine nationale strategische Zielsetzung die Digitalisierung in KMU weiter voranzutreiben und diese zu überwachen, kann erreicht werden, dass ganzheitlichere Unterstützungsangebote und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, welche Unternehmen in jedem Stadium der Digitalisierungsreise unterstützen.

Beschreibung:

- Entwicklung eines nationalen Fahrplans zur Digitalisierung der KMU und der entsprechenden Governance, inklusive eines Zeitplans, Zielsetzungen (abgeleitet von der Digital Decade) sowie eines Maßnahmenplans, wie die Ziele erreicht werden sollen.
- Ergänzung der Dimension KMU im FORWIT FTI Monitor ⁴⁶ (KPIs der Digital Decade), damit Umsetzung und Fortschritt nachvollziehbar gemacht werden.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Eingebunden werden könnten unter anderem: Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus, Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur und RTR ⁴⁷ sowie FORWIT ⁴⁸ und der KI-Beirat ⁴⁹.
- ↔ Möglich ist auch ein Paket im FTI-Pakt ⁵⁰ (abgestimmt mit der Digital Decade).
- ↔ Kerninhalte könnten in digitalaustria.gv.at kommuniziert werden.

Internationale Inspiration:

- Spanien | Plan zur Digitalisierung der KMU

⁴⁵ Digital Decade Country Report 2024: Austria

⁴⁶ Siehe auch: FTI-Monitor

⁴⁷ Siehe auch: Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH

⁴⁸ Siehe auch: FORWIT – Forschungs-, Wissenschafts-, Innovations- und Technologieentwicklungsrat

⁴⁹ Siehe auch: KI-Beirat

⁵⁰ Siehe auch: FTI Pakt 2024-2026

One-Stop-Shop für regulatorische Herausforderungen der Digitalisierung

Problemstellung:

- ⊗ Die innovationsfreundliche und zeitgleich adäquate Regulierung von digitalen Produkten, Services und Geschäftsmodellen stellt eine große Herausforderung für den öffentlichen Sektor dar.
- ⊗ Digitale Technologien ermöglichen die Entwicklung neuer Produkte, Services und Geschäftsmodelle – oftmals ist jedoch nicht klar verständlich, wie diese reguliert sind, beziehungsweise sind mehrere Behörden hierfür zuständig. Diese Unsicherheit betrifft dabei insbesondere KMU, die sich aufwendige rechtliche Beratung häufig nicht leisten können.

Zielsetzung:

- ✓ Durch eine behördenübergreifende Anlaufstelle (One-Stop-Shop) für rechtliche Fragestellungen rund um Digitalisierung soll ermöglicht werden, dass Unternehmen schneller eine Antwort auf ihre regulatorischen Fragen erhalten und so neue Produkte, Services und Geschäftsmodelle schneller auf den Markt kommen.
- ✓ Durch die Ergänzung des One-Stop-Shop um Regulatory Sandboxes soll langfristig ermöglicht werden agil auf die regulatorischen Herausforderungen der Digitalisierung zu reagieren und so den österreichischen Standort langfristig innovationsfreundlich zu gestalten.

Beschreibung:

- Aufbau einer Anlaufstelle für behördenübergreifende koordinierte Antworten als One-Stop-Shop zu rechtlichen Fragestellungen und Herausforderungen in allen Fragen der Digitalisierung als Service für Unternehmen mit Fokus auf KMU.
- Zusätzlich Durchführung von Analysen, wo bürokratische Hürden (national und international) vorhanden sind und wie sie abgebaut werden könnten sowie Aufbau von Regulatory Sandboxes, um regulatorisches Lernen zu unterstützen.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Möglich wäre eine Kompetenzerweiterung der RTR im Sinne der Erweiterung des Beratungsauftrags der KI-Servicestelle mit entsprechender budgetärer Hinterlegung.⁵¹

Internationale Inspiration:

- Dänemark | Eine Anlaufstelle für neue Geschäftsmodelle

⁵¹ Siehe auch: KI-Servicestelle

Erweiterung und Verzahnung des Angebots der Digital Innovation Hubs

Problemstellung:

- ⊗ Aktuelle Unterstützungsangebote setzen oftmals zum Beginn der Digitalisierungsreise an, in der Folge fehlt es jedoch an Unterstützung in der Diffusion und der weiteren Umsetzung.

Zielsetzung:

- ✓ Durch ein Angebot von praxisnaher Begleitung und Unterstützung entlang der gesamten Digitalisierungsreise, soll es für Unternehmen erleichtert werden von der ersten Idee hin in die Umsetzung zu kommen und die digitale Transformation bei KMU breit umzusetzen.

Beschreibung:

- Ausbau des Angebots der DIHs hin zu einem bundesweiten Netzwerk von One-Stop-Shops mit einem erweiterten Angebot, welches folgende Punkte umfasst:
 - Ansprechpartner vor Ort
 - Impuls- und Vertiefungsworkshops zu Digitalisierungsthemen wie zum Beispiel IoT, Automatisierung, KI-Anwendungen, Cyber-Security, et cetera
 - Test before Invest Angeboten
 - KMU-gerechte Anschauungs- und Erprobungsmöglichkeiten („Showrooms“)
 - Weiterbildungsangebote zur Kompetenzerweiterung
 - Formate zur Begleitung der KMU bei Projekt-Umsetzungen (zum Beispiel KI-Werkstatt der Mittelstands-Zentren Deutschland)
 - Möglichkeiten zum Peer 2 Peer Learning
- Ergänzend Beratung zum Angebot von niederschweligen Förderangeboten, ohne hohen administrativen Aufwand.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Unterstützt auf regionaler Ebene zur Verbreitung der Angebote durch die WKO.
- ↔ Koordination und Nutzung von Synergien mit (E)DIHs.
- ↔ Denkbar wäre eine Verbindung mit KMU.DIGITAL und weiteren Förderformaten.

Internationale Inspiration:

- Deutschland | Netzwerk der Mittelstand-Digital Zentren
- Spanien | Plan zur Digitalisierung der KMU
- Irland | European Digital Innovation Hubs

Junior-Digitalisierungs-Innovationswerkstätten

Problemstellung:

- ⊗ Viele KMU benötigen Unterstützung in der Digitalisierung, es fehlt jedoch häufig an den entsprechenden Ideen, Strategien und Knowhow.
- ⊗ Für viele KMU sind erste Schritte in der Digitalisierung zu kostenintensiv, wenn diese mit der Anstellung von (erfahrenem) Fachpersonal verbunden sind.

Zielsetzung:

- ✓ Durch Digitalisierungs-Innovationswerkstätten, in denen Student:innen mit KMU zusammenarbeiten, wird ermöglicht, dass sich Student:innen mit KMU vernetzen und Praxiserfahrungen sammeln sowie KMU Begleitung bei der Digitalisierung erhalten, ohne in hohem Maß Ressourcen einsetzen zu müssen.

Beschreibung:

- Aufbau von Digitalisierungs-Innovationswerkstätten in Partnerschaft zwischen Regierungsbehörden, Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft, in denen Student:innen KMU unterstützen und langfristig begleiten, unter anderem bei der Einführung digitaler Techniken in den Bereichen Online-Marketing und -Verkauf, Daten und Automatisierung.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Möglich ist eine Verbindung und/oder ein erstes Pilotieren der Digitalisierungs-Innovationswerkstätten in bestehenden Master-Programmen, die von WKO unterstützt werden (zum Beispiel: Digital Economy, SYNC Master).
- ↔ Im Zuge Umsetzung der AI-Factories.
- ↔ Denkbar ist weiters eine Ausschreibung über das existierende Instrument „Innovationswerkstätten“ bei der FFG. ⁵²

Internationale Inspiration:

- Niederlande | Accelerating Digitalisation in the SME Sector

⁵² Siehe auch: Innovationswerkstätten, FFG

Digitalisierungs-Toolbox für KMU

Problemstellung:

- ⊗ Software, Tools und Infrastruktur sind wichtige Voraussetzungen für die Digitalisierung in KMU sowie für die europäische Souveränität.
- ⊗ Für die Unternehmen ist es schwierig, im rasch wandelnden Angebot von Tools den Überblick zu bewahren. Daher herrscht teilweise Unsicherheit in der Auswahl der richtigen Software und Tools, zusätzlich mangelt es oft an entsprechenden Ressourcen.

Zielsetzung:

- ✓ Durch die Bereitstellung von Infrastruktur, Software und Tools, sowie Unterstützung in der Auswahl wird es Unternehmen erleichtert, diese in der Breite zu nutzen und somit die Potenziale der Digitalisierung zu heben.

Beschreibung:

- Bereitstellung von Infrastruktur (inklusive Cloudlösungen), Software und Tools, welche durch KMU genutzt werden können (auch Open Source, jedoch nicht ausschließlich).
- Aufbau von niederschweligen Informationen und Testmöglichkeiten für Unternehmen, um Tools und Anwendungen vor dem Kauf und Nutzung zu testen.
- Entwicklung von Showrooms für digitale Technologien in der jeweiligen Branche (zum Beispiel Automatisierungslösungen, Robotik im Handwerk, IoT Lösungen et cetera).

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Gegebenenfalls Anknüpfung an die AI Factory.
- ↔ Anknüpfung an ein geplantes Förderformat für Datennutzung und KI anhand der Roadmap Digital Decade.

Internationale Inspiration:

- Spanien | Plan zur Digitalisierung der KMU
- Luxemburg | OSPO - Open-Source Programme Office

Data Analytics und KI

Die Nutzung von Daten und der Einsatz von KI fördert Innovationen, steigert die Effizienz und kann auch zu gänzlich neuen Geschäftsmodellen führen. Die „Datensouveränität“, sprich die Entscheidungskraft durch Datenkompetenz, aller Akteur:innen im System muss dabei gesichert sein. Dies ist nur möglich, wenn **in der gesamten Gesellschaft ein ausreichendes Wissen über die eigenen Daten, die Datenverarbeitung dieser sowie die Chancen und Risiken der Datennutzung** besteht.⁵³ Auch in Bezug auf Künstliche Intelligenz ist ein **breites Grundwissen in der Bevölkerung** gefragt: Aktuell herrscht eine unzureichende Sensibilisierung für die Vor- und Nachteile von Künstlicher Intelligenz sowie **realistischen Einschätzung ihrer Potenziale und Risiken** vor, was einen Einsatz der Technologie erschwert.⁵⁴

Eine weitere Grundvoraussetzung ist der **Zugang zu Daten**. Schätzungen zufolge sind in

Europa jedoch noch immer 99,5 % der produzierten Daten in nicht zugänglichen Unternehmens-, Anwendungs- oder Branchensilos „eingeschlossen“.⁵⁵ Dies bedeutet auch für Österreich ein großes ungenutztes Potenzial, welches künftig besser genutzt werden sollte, um den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Um KI breiter in den österreichischen Unternehmen einzusetzen, bedarf es unter anderem einer **breiteren Vernetzung der unterschiedlichen Akteur:innen**. Erste Schritte zur Weiterentwicklung und Unterstützung des Ökosystems wurden bereits gegangen, wie beispielsweise durch KI-Marktplätze und Cluster.⁵⁶ Der Bedarf nach einer besseren Vernetzung und interdisziplinären Austausch wird auch im Umsetzungsplan der KI-Strategie AIM AT 2030 adressiert,⁵⁷ es bedarf jedoch der Vernetzung auch mit dem erweiterten Ökosystem, beispielsweise KMU und Start-ups, um das volle Potenzial zu heben.

⁵³ Digitaler Aktionsplan Austria

⁵⁴ KI-Ökosysteme, KMU Forschung Austria

⁵⁵ Konrad Adenauer Stiftung Analyse aktueller globaler Entwicklungen im Bereich KI mit einem Fokus auf Europa

⁵⁶ AI Watch National Strategies on Artificial Intelligence: A European Perspective

⁵⁷ Strategie der Bundesregierung für Künstliche Intelligenz - Umsetzungsplan 2024

Was international bereits passiert: **Good Practices im Bereich Data Analytics und KI**

AI Denmark

Land

Dänemark

Verantwortliche und Durchführende:

Dänisches Technologieinstitut, Danish Industry Foundation

Beschreibung:

AI Denmark unterstützt dänische kleine und mittlere Unternehmen gezielt bei der Nutzung Künstlicher Intelligenz und datengesteuerter Geschäftsmodellentwicklung. Dies geschieht durch ein Angebot an maßgeschneiderten KI-Pilotprojekten in Kombination mit Workshops, welche einen Fokus auf die Nutzung von KI-Technologien, organisatorischen Veränderungsprozessen und der Implementierung legen. Zudem wird durch die Kommunikations- und Vernetzungsaktivitäten von AI Denmark das KI-Ökosystem gestärkt.

Links

[Website AI Denmark](#)

athumi

Land

Belgien

Verantwortliche und Durchführende:

athumi wurde als neutrales, öffentliches Unternehmen von der Flämischen Regierung etabliert.

Beschreibung:

athumi fördert als Accelerator den sicheren Datenaustausch und die Datenzusammenarbeit zwischen Verbrauchern, Unternehmen und Behörden. Als neutraler und vertrauenswürdiger Partner soll so die Datenwirtschaft in Belgien ausgebaut werden. Neben Vernetzungsaktivitäten werden Datenplattformen und Komponenten zum Datenaustausch angeboten. Zusätzlich sorgt athumi für die passenden rechtlichen Rahmenbedingungen, Interoperabilität und die nötige Governance. Mit 2023 wurden bereits über 5000 Unternehmen angeschlossen und vier Plattformen in fünf Sektoren aufgebaut.

Links

[Unternehmenswebsite athumi](#)

Ideen für Österreich:

Was für einen stärkeren Einsatz von Data Analytics und KI getan werden kann

AI Skills Fitness Programm

Problemstellung:

- ⊗ Nur wenn ein Grundwissen zu Data Analytics und KI in der breiten Bevölkerung besteht, wird die Technologie innerhalb der Bevölkerung angenommen und somit deren Chancen ausreichend genutzt.

Zielsetzung:

- ✓ Durch niederschwellige Angebote und die Möglichkeit des Ausprobierens soll ein Basiswissen zu Daten und Grundkompetenzen zu KI in der breiten Bevölkerung abseits von der Technologiebranche gestreut werden.

Beschreibung:

- Angebot von kostenlosen Weiterbildungsformaten für die breite Bevölkerung, welche möglichst niederschwellig und leicht zugänglich sind.
- Anpassung von bestehenden Onlinekursen und -inhalten (zum Beispiel Elements of AI ⁵⁸) an Österreich, in Kombination mit physischen Angeboten und österreichischen Zertifizierungen.
- Entwicklung von interaktiven Online-Formaten, über welche Bürger:innen mit Daten interagieren und so das entsprechende Verständnis aufbauen können.

Organisation / Verantwortlichkeit / Verbindungen:

- ↔ Möglich ist eine Verbindung zur Digitalen Kompetenzoffensive.
- ↔ Kerninhalte könnten in digitalaustria.gv.at kommuniziert werden.
- ↔ Die Einbindung von Hochschul-Partnern erweist sich als vorteilhaft und sollte angestrebt werden.

Internationale Inspiration:

- Luxemburg | „ElementsofAI.LU“ (EoAI): MOOC with online study accompaniment
- Deutschland | Toolbox – Datenkompetenzen

⁵⁸ Siehe auch: Elements of AI

Daten- und KI- Anwendungsoffensive für Unternehmen

Problemstellung:

- ⊗ Die Spitze (=innovative F&E-Projekte im KI-Bereich) wird in Österreich gefördert. Es fehlt jedoch die Einführung von Anwendungen und eine Übersetzung sowie Integration in Geschäftsmodelle in der Breite der Unternehmen.
- ⊗ Den Unternehmen fehlen insbesondere Wissen und Fähigkeiten zu der Initiierung und Umsetzung von KI-Anwendungen.

Zielsetzung:

- ✓ Durch gezielte Unterstützungsprogramme sollen die Unternehmen dabei unterstützt werden, KI- und datenbasierte Technologien einzusetzen.

Beschreibung:

- Breites Angebot von individuellen, direkt auf die betriebliche Situation zugeschnittenen Beratungsangeboten als ersten Schritt zur Identifikation von möglichen KI-Projekten und datengestützten Geschäftsmodellen.
- Unterstützung und Begleitung in der Konzeption und Umsetzung von KI- und Daten-Projekten/Pilotprojekten von Unternehmen, beispielsweise in KI-Werkstätten und/oder Finanzierung von Machbarkeitsstudien.
- Als niederschwelliges Förderangebot (vergleiche Innovationsscheck ⁵⁹) – kann die Umsetzung als Schwerpunktsetzung in bestehenden Förderformaten erfolgen.
- Drei Anwendungsfelder stehen dabei im Fokus:
 1. Förderung der breiten KI-Adoption: Beratung, Projektevaluierung und Förderungen
 2. Anpassungsprojekte: Unterstützung in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit bestehenden KI-Technologien zur Optimierung von Prozessen und der Nutzung eigener Daten
 3. Fortschrittliche, innovative KI-Pilotprojekte: Unterstützung durch Infrastruktur (gegebenenfalls auch durch die AI Factory ⁶⁰) und Begleitung zur Entwicklung von Businessmodellen

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Koordination und Nutzung von Synergien mit (E)DIHs.
- ↔ Denkbar wäre eine Verbindung mit KMU.DIGITAL und weiteren Förderformaten wie zum Beispiel dem geplanten Format für Datennutzung und KI anhand Roadmap Digital Decade.
- ↔ Gegebenenfalls Verbindung zum FTI-Pakt. ⁶¹

Internationale Inspiration:

- Belgien | DW4AI
- Dänemark | AI Denmark
- Deutschland | Netzwerk der Mittelstand-Digitalzentren
- Spanien | Plan zur Digitalisierung der KMU

⁵⁹ Siehe auch: Innovationsscheck, FFG

⁶⁰ „AI Factory“ wird die heimische KI-Welt mit neuem Supercomputer in neue Sphären heben, BMK Infothek

⁶¹ Siehe auch: FTI Pakt 2024-2026

„Value Generation“-Programm für die AI Factory

Problemstellung:

- ⊗ Der Transfer von neuartigen KI-Anwendungen in funktionierende Geschäftsmodelle und Produkte am Markt ist in Österreich ausbaufähig. Auch in anderen Technologiebereichen erweist sich der praxisorientierte Wissenstransfer oft als „Bottleneck“.
- ⊗ Abhilfe schaffen soll unter anderem die AI Factory Austria. Diese ist eine von der EU kofinanzierte Initiative, die einen für künstliche Intelligenz optimierten Supercomputer sowie einen zentralen Hub für künstliche Intelligenz für Forschung, Unternehmen und Start-ups zur Verfügung stellt. Ziel ist es, das österreichische KI-Ökosystem durch modernste Recheninfrastruktur, branchenübergreifende Zusammenarbeit und gezielte Unterstützungsangebote nachhaltig zu stärken.
- ⊗ Jedoch verfügen nur wenige KMU und Start-ups über die Anschlussfähigkeit, um vom Zugang zu Supercomputer-Rechenkapazitäten im Rahmen der AI Factory in Österreich profitieren zu können.
- ⊗ Um als Wirtschaftsstandort in der Breite von der AI Factory profitieren zu können, braucht es eine gezielte und breit angelegte Vernetzung der Aktivitäten der AI Factory mit Unternehmen und KMU.

Zielsetzung:

- ✓ Eine breitere Anbindung von Unternehmen an die AI Factory, die über einzelne KMU und Start-ups hinausgeht und gezielte Aktivitäten für Transfer und Verwertung von Wissen anbietet, soll ermöglichen, dass möglichst viele Unternehmen unterschiedlicher Branchen profitieren und Wertschöpfung für den Standort Österreich generiert wird.

Beschreibung:

- Ermöglichen des einfacheren Andockens von Unternehmen an die AI Factory durch zielgruppenspezifische Übersetzungsleistungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, der Definition von Bedarfen an Supercomputing in verschiedenen Branchen sowie der Entwicklung von unterschiedlichen niederschweligen Anwendungsbeispielen zur Unterstützung des Transfers (Beispielsweise Start-ups/KMU mit/ohne Vorerfahrung in der Nutzung von EuroHPC Infrastruktur, mit oder ohne Nutzung eigener Daten, Bereiche in denen KI zum Einsatz kommen soll et cetera).
- Gezielte Förderung der Übersetzung von KI-Anwendungen in neuartige Geschäftsmodelle durch Förderinstrumente auf Länder- und Bundesebene
- Aktives Vernetzen zwischen Unternehmen und AI Factory sowie professioneller und strategischer Aufbau des Ökosystems als neutraler Orchestrator unter Berücksichtigung bereits bestehender lokaler Initiativen und Hubs.
- Steigerung der Sichtbarkeit der Serviceangebote sowie der unterschiedlichen Akteur:innen wie auch dem KI-Ökosystem unter den Mitgliedern des Ökosystems wie auch dem nationalen und internationalen Umfeld.

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Anbindung AI Factory und Hub der AI Factory; eventuell als zusätzliches Programm.
- ↔ WKO kann als möglicher Netzwerkpartner fungieren.
- ↔ Nutzung bestehender KI-Communities.
- ↔ Europäische Kommission (Anknüpfungspunkt zu anderen europäischen AI Factories und Gigafactories).
- ↔ Nationaler Kofinanzierungsgeber der AI Factory (BMIMI).

Internationale Inspiration:

- Belgien | DW4AI
- Niederlande | Regional AI Hubs

Kompetenzzentrums für Data Value

Problemstellung:

- ⊗ Die Nutzung von Data Analytics ist einer der wesentlichen Entwicklungsfelder für Österreich. ⁶² Das Wissen über den Wert der eigenen oder auch externer Daten ist bei den Unternehmen nur in geringem Maß vorhanden.
- ⊗ Aktuell werden nur wenige Daten unter österreichischen Unternehmen, aber auch Forschungseinrichtungen, Bürger:innen und dem öffentlichen Sektor geteilt.
- ⊗ Es mangelt einerseits an sicheren und vertrauenswürdigen Austauschplattformen sowie an Wissen über die Möglichkeiten und Chancen des gemeinsamen Datenteilens und -nutzens.

Zielsetzung:

- ✓ Durch ein neutrales Kompetenzzentrum zum Nutzen und Teilen von Daten soll ermöglicht werden, dass Unternehmen, Bürger:innen und Institutionen in Österreich ihre Daten auf faire Art miteinander teilen und besser nutzen, um so eine erhöhte Wertschöpfung innerhalb des gesamten Ökosystems zu schaffen.

Beschreibung:

- Entwicklung eines Kompetenzzentrums für Datennutzung, Data Sharing sowie Data Spaces mit entsprechender Infrastruktur.
- Gezieltes Zusammenführen von unterschiedlichen Akteur:innen aus Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor zur Entwicklung von Datenaustauschräumen (Data Spaces) durch einen neutralen Datenvermittler/Accelerator. Dabei sind auch die entsprechenden Rahmenbedingungen für den sektorenübergreifenden Datenaustausch, beispielsweise Vertragssysteme, Agreements und Bausteine zu schaffen.
- Sammlung und Kommunikation von Demo Projekten (Use Cases) innerhalb dieses Kompetenzzentrums. Ergänzend Etablierung einer Data Sharing Prämie, sowie einer Förderung für Demoprojekte.

⁶² Digital Decade Country Report 2024: Austria

- Einbeziehung von Bürger:innen für „Datenspenden“: Datenräume als „persönlicher Online- Datenspeicher“ mit einem Online-Tresor für persönliche Daten. In diesem können Bürger:innen persönliche Daten speichern und auswählen, wer (welche Unternehmen, öffentlicher Sektor) wann und für welchen Zeitraum Zugriff auf die Daten hat (zum Beispiel Nutzung ELGA-Daten)

Organisation/Verantwortlichkeit/Verbindungen:

- ↔ Denkbar wäre eine Anbindung an einen der (E)DIHs.
- ↔ Möglich wäre zudem eine Verbindung zur Datenstrategie Österreichs. ⁶³

Internationale Inspiration:

- Belgien | Athumi
- Niederlande | Data Sharing Coalition

⁶³ Siehe auch: Datenstrategie für Österreich

Impressum

Wirtschaftskammer Österreich

Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer

Tätigkeitsbereich: Information, Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich

Abteilung Innovation und Digitalisierung

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Offenlegung: wko.at/Offenlegung

Text: Abteilung Innovation und Digitalisierung, WKÖ, winnovation consulting gmbh

Erscheinungsort: Wien

Juni 2025

Eine geschlechtergerechte Sprache ist uns wichtig. Wir haben daher für die Beiträge in dieser Publikation gegenderte Formulierungen gewählt. Trotz sorgfältiger Prüfung sind Fehler nicht ausgeschlossen.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich ist ausgeschlossen.

